

736 Viviana.

„Marco, aufstehen! Du kommst sonst zu spät in die Schule!“

Es war das dritte Mal, dass die Mutter ihren Sohn ermahnte endlich unter den warmen Kissen hervor zu kriechen.

„Jaaaa!“ tönte es zurück: nicht gerade überzeugend.

Marco hatte eigentlich gerade heute keine grosse Lust in die Schule zu gehen. Matheprüfung in der zweiten Stunde, dann noch Englisch und Musik. Sicher mussten sie wieder dieses dämliche Lied üben, das an dieser Schulfest in zwei Wochen die Gäste unterhalten sollte. Singen war für ihn als Junge einfach Sch...! Er hasste dieses Fach in der 1. Sekundarklasse. Das war vielleicht etwas für Mädchen, aber sicher nichts für angehende, harte Männer wie er sich bereits fühlte.

Und erst die Gesangslehrerin, die für diesen Auftritt zuständig war. Ihr ging jegliches Verständnis für einen in die Runde geworfenen Witz zwischen den langweiligen Lied-Strophen ab, den die gelangweilten Sänger manchmal fallen liessen. Entschädigt wurden sie nach dem Gezeter der Gesangslehrerin nur durch ein leises Grinsen der Mitschülerinnen, die hin und her gerissen waren zwischen Belustigung wenn der Witz gut war und Ärger wenn er nur als nichtssagende Störung empfunden wurde.

„Marco, jetzt aber sofort aus den Federn! Ich werde eine Entschuldigung fürs Zuspätkommen nicht unterschreiben!“

Marco konsultierte seine Uhr. „Verdammt, jetzt könnte es knapp werden!“ Wie eine Feder hüpfte er aus dem Bett und stürzte sich innerhalb weniger Sekunden in Hose und T-Shirt. Heute würde er wieder einmal ohne Frühstück bleiben. Dazu reichte die Zeit nun wirklich nicht mehr. Zähne geputzt, Rucksack aufgenommen, dann die Treppe runter in die Küche. Er wollte eben noch nach dem von seiner Mutter vorbereiteten Brot auf dem Teller greifen, als ihm in den Sinn kam, dass er noch die Mathe-Unterlagen auf dem Pult vergessen hatte.

Da wäre er gross rausgekommen und hätte sicher einen Tiefflieger gefasst in der Matheprüfung, wenn die Gedächtnisstützen zuhause auf dem Pult liegen geblieben wären. Da hätte ihm nicht einmal mehr Viviane helfen können, die hinter ihm sass und ihm hin und wieder in seltenen Notlagen und in einem günstigen Moment einen Spickzettel auf sein Pult fliegen liess. Sie hatte eine ungeheure Treffsicherheit entwickelt im Laufe der Zeit. Dafür bedankte er sich

bei ihr jeweils in schwierigen Englischprüfungen mit einer Übermittlung von Daten mittels einer anderen Technik, die hier zu Gunsten der Schüler nicht verraten sein soll.

Ja, die Viviane, die hatte in letzter Zeit bei ihm einen immer wichtigeren Platz in seinen Gedanken erobert. Er konnte sich das nicht erklären, aber sie kamen sich in gewisser Weise immer näher. Sie tickten gleich, wusste fast ohne Worte, was der andere im Moment dachte. Sie merkte in Prüfungen, warum er vor ihr unruhig scharrte mit den Füßen, was nach einer kurzen, unbeobachteten Flugfase eines beschriebenen Papierchens rasch behoben werden konnte. Marco bedankte sich dann jeweils mit einem hochgehobenen Finger hinter seinem Rücken. In Englisch revanchierte sich Marco nach Bedarf mit seiner erwähnten Spezialtechnik mit dem fehlenden Verb bei Viviana, was die beiden immer mehr zu einem Team zusammen schweisste.

Aber es wurde mehr als nur eine geschäftliche, oder besser gesagt schulprüfungstechnische Beziehung. Marco ertappte Viviana immer häufiger dabei, wie sie ihn selbstverloren anstaunte, ja anträumte, so als sei sie in einem hohen Zustand nach einem Joint. Sie wartete auch in den Pausen zwischen den Schulstunden immer häufiger vor der Türe und fragte ihn so im Vorbeigehen, ob er in der Pause lieber Fussball spielen gehe, oder ob er sich interessiere für ein wundervolles Buch, das sie jüngst in der Bibli geholt habe. So geehrt, wählte er immer häufiger das Buch, oder andere Dinge, die sie mit ihm teilen wollte. Das ganze gipfelte vor einigen Tagen damit, dass sie ihn überraschend einlud in die Nachmittagsvorstellung des örtlichen Kinos. Das brachte ihn beinahe in Verlegenheit.

„Weisst du, ich habe nächsten Mittwoch Geburtstag. Aber diese Geburtstagspartys kotzen mich für einmal an. Meine Mutter sponsert mir dafür einen Kinobesuch, zu dem ich jemanden einladen darf. Und da bin ich auf dich gestossen, ja halt wegen der gegenseitigen Hilfe bei Prüfungen in Englisch und Mathe und so.“

Sie hatte ihn dann einen Augenblick mit grossen Augen bittend angesehen. Ob er absagen würde? Tat er nicht, hätte er niemals, nie und nimmer!!!

„Klar komme ich! Danke für die Einladung. Ich freu mich wirklich.“ In ihm bebte einen Moment lang emotionell richtig die Erde!

Marco war inzwischen auf dem Weg zur Schule. Ob sie wohl schon auf dem Weg war, die Viviane? Beim SPAR vor dem Ladeneingang wartete sie seit dem gemeinsamen Kinobesuch jeweils auf ihn, um gemeinsam mit ihm den Rest des

Weges unter die Füße zu nehmen. Sie hatten bald die ersten, blöden Bemerkungen von Klassenkameraden zu verkraften, denen die auffallend immer engere Zusammenarbeit der beiden ja auch einmal auffallen musste.

„Hast du die Viviana-Seuche?“ witzelte Peter, der Banknachbar von Viviana zu Marco, da er gerne an dessen Stelle gestanden hätte.

„Idiot!“ Eine andere Antwort hätte sich auf diese Bemerkung gar nicht angeboten, denn Peter hatte eigentlich Recht. Viviana hatte ihn wirklich wie eine Krankheit angesteckt. Eine Krankheit, von der er sich ganz und gar nicht heilen lassen wollte. Sie fühlte sich gut an, diese Krankheit. Sie machte süchtig, sie tat wohl, sie erregte seinen Puls wenn er sie sah, sein Herz klopfte, er kriegte Fieber und eine heiße Stirne, ohne dass er genau wusste warum. Angesteckt hatte er sich damals, als sie zusammen im Kino saßen und sich den Film anschauten, der sie beide bald einmal gar nicht mehr so richtig interessierte. Garantiert aber dann nicht mehr, als Vivian still und leise im Dunkel ihre Hand in die seine schob. Dann liess sie langsam ihren hübschen Kopf auf seine Schulter herunter fallen. Ihr wunderbares Haar kitzelte an seinem Hals, was Marco dazu bewog seinen linken Arm um ihre Schultern zu legen.

„Magst du mich?“ Sie war es, die diese wichtige Frage zuerst stellte.

Marco überlegte zuerst lange, vielleicht zu lange?

„Magst du mich nicht?“ Die Nachfrage drängte ihn. Sie wollte klare Linien haben. Mädchen sind in diesem Alter mutiger als Jungs. Dabei wusste er schon längst, was er antworten wollte. Bei ihm kam trotz anfänglicher Unsicherheit bereits der Drang zu einem fiesem Spielchen zum Tragen. Aber sofort wurde ihm klar, dass sie dies nicht lange tolerieren würde.

„Klar mag ich dich, schon lange. Hast du das nicht gemerkt.“

„Ich war mir nicht so sicher“ flüsterte sie.

„Ruhe da vorne!“ Ein sich gestört fühlender Kinobesucher meckerte.

Viviana und Marco zuckten zusammen, konnten aber ein Kichern kaum unterdrücken.

Marco spürte plötzlich ein Paar Lippen an seinem Hals. „Darf ich?“

Er nickte. Viviana küsste ihn ganz leicht auf den Hals.

Marco hielt kurz an vor dem SPAR. Sie war heute nicht da. Komisch! Sie hatte nichts gesagt von wegen heute abwesend.

Er erreichte die Schule alleine. Keine Spur von Viviana. Nur ganz knapp vor Beginn der Schulstunde flitzte Marco noch an seinen Platz. Hinter ihm blieb der

Stuhl von Viviana leer. Aber auch die Lehrerin war noch nicht im Schulzimmer. Musste er heute ohne Unterstützung seiner Viviana die Matheprüfung hinter sich bringen? Keine Papierflieger mit Lösungsvorschlägen, die heute auf seinem Pult landen würden?

Da trat die Lehrerin ins Schulzimmer. Sie machte ein auffallend ernstes Gesicht. „Ruhe!“ Sie hielt einen Moment inne, bis die Schüler sich richtig auf sie eingestellt hatten.

„Ich habe euch heute eine etwas traurige Mitteilung zu machen. Vivianas Mutter hat heute Morgen angerufen. Viviana ist gestern Abend mit ihrem Velo mit einem Auto zusammen gestossen. Leider wurde sie ziemlich schwer verletzt. Sie wird einige Tage fehlen in unserer Klasse. Weil das jetzt sicher für Aufregung sorgen wird, habe ich die Matheprüfung auf nächste Woche verschoben. So habt ihr auch etwas mehr Zeit, diese gut vorzubereiten.“

Marco war schockiert! Hatte Viviana Marco, wenn jetzt nicht selber mit lösungsbeschrifteten Papierfliegern, dann doch wenigstens mit einer Verschiebung der Prüfung von Ferne unterstützt?

„Ich werde sie Ende Woche im Spital besuchen gehen“ fuhr die Lehrerin fort.

„Zwei bis drei von euch können mich begleiten. Wer kommt mit?“

Marco hob nach einer ersten Schrecksekunde sofort die Hand. Die Knaben kicherten, die Lehrerin lächelte.

Marco rieb sich verstohlen eine Träne aus dem rechten Augenwinkel.

„Viviana, werde bitte, bitte rasch wieder gesund. Ich brauch dich!“ schoss ihm durch den Kopf.